



Institut zur Qualitätsentwicklung
im Bildungswesen

Arbeitstitel Dissertation:

Schreibleistungen und Schreibkompetenzvermittlung im Englischunterricht in der Sekundarstufe I

Empirische Analysen zu Leistungen, Einstellungen, Unterrichtsmethoden
und Transferleistungen aus der Muttersprache

Raphaela Oehler

Gutachter/Betreuer:

Prof. O. Köller (Humboldt-Universität Berlin)

Prof. D. Caspari (Freie Universität Berlin)

Promotionsfach:

Erziehungswissenschaften

I. Einleitung

Die Fähigkeit zum Schreiben auch in der Fremdsprache, ist eine Kompetenz, die es nicht nur laut den Bildungsstandards (KMK, 2003/4) bis zum Ende der Pflichtschulzeit zu erwerben gilt. Unumstritten für die berufliche Karriere ist die Notwendigkeit zusammenhängende Texte verfassen zu können, die in Bezug auf Inhalt, Sprache und Aufbau den kommunikativen Erfordernissen entsprechen und angemessen den Adressaten und Kontext berücksichtigen. Das Schreiben spielt im Unterricht der Sekundarstufe I an deutschen Schulen eine große Rolle, zumindest was die Bewertung betrifft. So sind beispielsweise in der Sekundarstufe I das Fach Deutsch und die erste Fremdsprache versetzungsrelevant. Zudem sehen die Bildungsstandards für die erste Fremdsprache sowie der GeR (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen, 2001), an dem sich die Bildungsstandards orientieren, „das Schreiben als eine gleichberechtigte Zielkompetenz vor“ (Jung, 2006). Diese Prämissen verlangen, dass eine Vermittlung von fremd- und muttersprachlicher Schreibkompetenz strukturiert im Unterricht vermittelt werden muss sowie konzeptionell aktuell und als wirksam erforschte Unterrichtsmethoden zur Schreibkompetenzvermittlung und -entwicklung eingesetzt werden. Bisher liegt jedoch in der Fachdidaktik und der empirischen Bildungsforschung mit Ausnahme von einzelnen Praxisberichten von Lehrern und Fachdidaktikern (z. B. Hesse, 2002) sowie Studien mit einem qualitativem Fokus (z. B. Merz-Grötsch, 2001) kaum empirisch fundierte Erfassung des Fremdsprachenunterrichts hinsichtlich der Schreibkompetenzvermittlung in einer repräsentativen Stichprobe in Deutschland vor. In der DESI-Studie (2003/4) gab es erstmalig flächendeckende Erhebungen zum Unterricht im Fach Englisch in der Jahrgangsstufe 9. Der Schwerpunkt der DESI-Studie lag jedoch – neben der Erfassung allgemeiner Unterrichtsstrukturmerkmale – auf der Analyse der mündlichen Sprachfähigkeit. Diese Arbeit will nun Schreibleistungen und Merkmale des Unterrichts hinsichtlich der Vermittlung von Schreibkompetenzen im Fach Englisch für Schüler der Jahrgänge 9 und 10, die den Mittleren Schulabschluss anstreben, mit quantitativen Methoden der Datenauswertung in einen Zusammenhang bringen. Dazu werden die Ergebnisse aus Leistungsdaten von

Schülern der Sekundarstufe I und Ergebnisse, die aus Lehrer- und Schülerfragebögen in zwei empirischen Studien gewonnen wurden, vorgestellt, die im Zeitraum April bis Juni 2008 erhoben wurden. Getestet wurde die Schreibkompetenz von Schülern im Fach Englisch als erste Fremdsprache und in einer Stichprobe die fremdsprachliche und muttersprachliche Schreibkompetenz. Neben der Untersuchung der eingesetzten Unterrichtsmethoden wird die Einstellung zum Fehler für das Sprachenlernen, das akademische Selbstkonzept der Schüler und Interesse am Schreiben sowie die Einstellung und der Umgang mit schriftlichen Fehlern und Rückmeldungen untersucht. Ein besonderer Fokus liegt auf der Beantwortung der Frage nach der Nutzung von prozeduralen Ansätzen bei der Schreibkompetenzvermittlung im Unterricht und die Kenntnis und Anwendung von Lern- und Schreibstrategien der Schüler.

II. Forschungsfragen

Im Anschluss an die Sichtung der Forschungsliteratur zu Modellen aus der Unterrichts- und Schreibforschung, der Betrachtung der Bildungsstandards im Hinblick auf das Schreiben in der Sekundarstufe für die erste Fremdsprache (Englisch), dem Forschungsstand zu prozessorientierten Unterrichtsmethoden für die Schreibkompetenzvermittlung und einer Analyse von Methoden der Rückmeldung zu Textproduktionen wurden mit Hilfe von Hypothesen Forschungsfragen formuliert, die auf der Grundlage nachfolgender empirischer Studien beantwortet werden sollen.

A. Praxis der Vermittlung von Schreibkompetenz im Englischunterricht

Hypothese 1: Die Mehrheit der Englischlehrer arbeitet im Unterricht der Sekundarstufe I produktorientiert und nicht prozessorientiert (Mesana, 2004). „Im Fokus des unterrichtlichen Interesses steht zumeist noch das Schreibprodukt selbst, weniger der Entstehungsprozess eines Textes“ (Holtwisch, 2004, S. 90).

Forschungsfrage 1: Wie ist das relative Gewicht auf der Vermittlung von Schreibkompetenzen auf der Grundlage von prozessorientierten Ansätzen im Englischunterricht in der Sekundarstufe I? Kann ein positiver Zusammenhang mit Schreibleistungen ermittelt werden?

B. Rückmeldung zu Texten und Einstellung zu sprachlichen Fehlern in Texten

Hypothese 1: Die Einstellung von Schülern zu Fehlern in ihren Texten hängt mit ihrer Präferenz für eine Rückmeldetechnik des Lehrers zusammen. Diese kann den Schüler zum aktiven Lernen (Bsp. Verweis auf ein Nachschlagewerk) anleiten oder eher passiv sein (Korrektur).

Hypothese 2: Der Fokus der Rückmeldung der Lehrer liegt auf sprachlichen Aspekten (Grammatik, Orthographie, Lexik). Sprachliche Fehler in Texten werden in der Mehrheit vom Lehrer korrigiert oder/und er verwendet Korrekturzeichen. Die indirekte Fehlerbehandlung, d. h. nur der Ort des Fehlers wird durch ein Kreuz o. ä. am Rand gekennzeichnet oder das Unterstreichen eines oder mehrerer Wörter werden kaum

verwendet und deshalb auch von Schülern nicht präferiert (Lee, 1997). Eine indirekte Fehlerbehandlung findet nur in leistungsstarken Klassen statt.

Forschungsfrage 2: Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Einstellung zu Fehlern in Texten und der präferierten Rückmeldung zu Fehlern durch Schüler? Welche Art des Umgangs mit sprachlichen Fehlern in Schülertexten wird durch die Englischlehrer vorgenommen und zu welchen Aspekten (sprachliche Merkmale, Inhalt, Textaufbau, etc.) geben die Lehrer eine Rückmeldung?

C. Transferleistungen von Schreibexpertise von der Mutter- in die Fremdsprache Englisch

Hypothese 4: Nach der *Interdependency Hypothese* (Grabe, 2001) ist Schreibkompetenz definiert als eine sprachenübergreifende Kompetenz, jedoch wird von der *Threshold Hypothese* ein positiver Transfer von der Muttersprache zur Fremdsprache für fortgeschrittene Lerner postuliert. Dies kann auch für Schüler mit Fähigkeiten ab dem GeR-Niveau B1 – Niveau, welches die Schüler für den Mittleren Abschluss erreichen sollen – für Englisch als erste Fremdsprache nachgewiesen werden.

Forschungsfrage 3: Kann ein positiver Zusammenhang von Schreibleistungen in der Muttersprache Deutsch für Schüler der Sekundarstufe I, die den Mittleren Schulabschluss anstreben, im Leistungsbereich ab dem GeR-Niveau B1 für Textproduktionen auf Englisch als erste Fremdsprache nachgewiesen werden?

III. Die Teilstudien im Überblick

Insgesamt werden die Ergebnisse von vier Studien in dieser Arbeit vorgestellt, um die Forschungsfragen zu beantworten sowie um die neu entwickelten Instrumente zu prüfen:

Studie I: Messung der fremdsprachlichen Schreibkompetenz im Uni-Level Ansatz

In dieser Studie (N=399), durchgeführt im Mai 2007, wurde der Uni-Level Ansatz näher untersucht. Dieser Ansatz wurde für die Entwicklung und nachfolgende Kodierung der in der Studie II und III verwendeten Schreibaufgaben verwendet. Die Auswertung der Studie befasst sich mit vier Teilbereichen: (1) die Vorstellung des Uni-Level-Ansatzes und die Einführung in die verwendete Ratingskala, (2) Möglichkeiten der Zuordnung von EFL-Schreibleistungen zu den Niveaustufen des GeR (Europarat, 2001) durch einen empirischen Vergleich des Uni-Level und der Multi-Level Ansatzes, (3) die Prüfung der Ergebnisse des Uni-Level Ansatzes hinsichtlich erster Hinweise zu konvergenter und diskriminanter Konstruktvalidität (Messick, 1995) und (4) eine Untersuchung der Dimensionalität und des Zusammenhangs des Globalurteils mit den verwendeten analytischen Bewertungskriterien sowie ihren Teilaspekten.

Studie II: Schreibleistung und -kompetenzvermittlung im Englischunterricht

In dieser Studie wurden – Teilstudie im Rahmen der Normierung der Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch) für die Sekundarstufe I im Zeitraum April bis Juni 2008 – Schüler der Klassen 9 und 10 (N=3.600), die den Mittleren Schulabschluss anstreben (Gymnasien und Realschulen) – in Englisch getestet. Neben der Schreibkompetenz in Englisch wurden auch die Lese- und Hörverstehensleistungen im geprüft. 900 Schüler haben nach der Testung einen neu entwickelten Fragebogen zu Einstellungen, Interesse, angewandten Unterrichtsmethoden, Transferleistungen u. a. zu ihrem Englischunterricht bekommen. Lehrer dieser 900 Schüler haben einen inhaltlich parallelen Lehrerfragebogen zum Englischunterricht bekommen. Ziel der Auswertung ist die Beantwortung der Forschungsfragen 1 und 2, also die Untersuchung der Praxis der Vermittlung von Schreibkompetenz im Englischunterricht und der Rückmeldung zu Texten und Einstellung zu sprachlichen Fehlern in Texten.

Studie III: Transfer von Schreibleistungen von der Mutter- in die Fremdsprache

In dieser Studie wurden – im Rahmen der Normierung der Bildungsstandards für die Fremdsprachen und Deutsch für die Sekundarstufe I im Zeitraum April bis Juni 2008 – Schüler der Klassen 8 bis 10 (N=1.000), die den Hauptschulabschluss oder Mittleren Schulabschluss anstreben in Deutsch als Muttersprache und Englisch als erste Fremdsprache getestet. Neben der muttersprachlichen und fremdsprachlichen Schreibkompetenz wurde auch die Lese- und Hörverstehensleistungen im Englischen geprüft. 250 Schüler haben nach der Testung einen Fragebogen zu Einstellungen, angewandten Unterrichtsmethoden, Transferleistungen u. a. zu ihrem Englisch- und Deutschunterricht bekommen. Lehrer dieser Schüler sowie von weiteren 250 Schülern haben einen parallelen Lehrerfragebogen zum Deutschunterricht bekommen. Die Lehrer erhielten zudem noch einen Lehrerfragebogen zum Englischunterricht, wenn die getestete Klasse in Deutsch und Englisch im selben Klassenverband unterrichtet wird, d. h. dann sollten sie zwei Fragebögen auszufüllen. Ziel der Auswertung ist die Beantwortung der Forschungsfrage 3, d. h. eine Prüfung ob ein positiver Transfer von der Muttersprache zur Fremdsprache für fortgeschrittene Lerner für diese Stichprobe gefunden werden kann. Dieser Zusammenhang wird für die Schreibkompetenz untersucht, Leseverstehensleistungen werden in einem zweiten Schritt einbezogen.

Studie IV: Validität der Selbsteinschätzung durch Lehrer bei ihrer Bewertung von Schülertexten

Die vierte Studie soll die Aussagen von Lehrern zu ihrer Rückmeldepraxis im Englischunterricht validieren, die in Studie II „nur“ auf Basis von Fragebögen ermittelt wurden. Dazu sollen Englischlehrer den Teil des Fragebogens ausfüllen und einen ausgewählten Schülertext aus dem Korpus der Studie I kommentieren bzw. bewerten. Geplant ist diese Studie im Rahmen einer Lehrerfortbildung durchzuführen, so dass auch qualitative Daten in Form von Diskussionsbeiträgen der Lehrer in die Auswertung einbezogen werden können. Geplant ist die Studie für das Frühjahr 2009.